

Kommunalportale

Zukunftssicherheit unserer Bäder gemeinsam stemmen

von Dr. Ulrich Keilmann



Dr. Ulrich Keilmann leitet die Abteilung Überörtliche Prüfung kommunaler Körperschaften beim Hessischen Rechnungshof in Darmstadt.
Foto: BS/privat

Im Flächenländervergleich ist die Spannweite der Bäder sowohl bezogen auf die Fläche als auch auf die Einwohner beträchtlich. Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben in Bezug auf die Fläche die höchsten Werte. Thüringen und Baden-Württemberg in Bezug auf 100.000 Einwohner.

Dagegen haben Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg in beiden Bezugsgrößen die geringeren Werte. Hier können u. a. geografische Besonderheiten (Seenplatte, Meerzugang etc.) ursächlich sein. Hessen hat sowohl in Bezug auf die Einwohner als auch auf die Fläche eine im Länder-

durchschnitt erhöhte Bäderquote. Gleichwohl sagen die überdurchschnittlichen Werte nichts über einzelne Kommunen und Regionen innerhalb des Landes aus. Zwar ermöglicht das überdurchschnittliche Angebot an Schwimmbädern und Badeseen großzügige Freizeitmöglichkeiten. Allerdings

ist neben dem reinen Vorhandensein von Bädern auch deren wirtschaftlicher Betrieb für die Frage der kommunalen finanziellen Leistungsfähigkeit von essenzieller Bedeutung. Zudem hat sich angesichts der Corona-Pandemie der Existenzkampf einiger Bäder noch verstärkt. Badegäste sind für einen Großteil der Freibad-Saison 2020 ausgeblieben. Auch die Hallenbad-Saison startete vorübergehend mit behördlich angeordneten Schließungen im November. Fixkosten fallen in solchen Fällen weiterhin an. Und die Besucherentwicklung in den kommenden Jahren ist weiterhin ungewiss.

Einerseits wird mit Bädern eine reindeutige Infrastruktur für Bürger, Vereine und Schulen bereitgestellt. Andererseits binden die Bäder kommunale Haushaltsmittel in Millionenhöhe. Allein die von uns geprüften 14 Körperschaften bezuschussten ihre Bäder mit jährlich rund acht Millionen Euro; im Durchschnitt mit 25 Euro und in der Spitze sogar mit bis zu 80 Euro je Einwohner. Die untersuchten Bäder waren also im zurückliegenden Betrachtungszeitraum für die Kommunen schon nicht rentabel. Umso mehr stellt sich die Frage nach der Zukunftsfähigkeit einzelner Bäder und nach Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Wirtschaftlichkeit. Dabei hilft keine Schwarzweiß-Sicht, sondern nur eine differenzierte Betrachtung. Insgesamt sehen wir durchaus die Notwendigkeit, Schwimmen lernen zu können, sei es im Schulunterricht oder im Verein. Dabei verkennen wir nicht den Bedarf bis in den ländlichen Raum hinein. Gleichwohl bedeutet das nicht, dass jede Kommune ihr eigenes Bad baut. Gerade angesichts des hohen Finanzbedarfs sowie der laufenden Fixkosten sollten Kommunen die Sanierung von Bädern oder gar den Bau neuer Bäder nur

auf Grundlage von Sportstättenentwicklungsplänen und auf Kreisebene abstimmen, planen und gemeinsam einschließlich der Folgekosten finanzieren. Parallel appellieren wir an die Länderebene, Förderungen nicht nach dem Gießkannenprinzip, sondern nur in den Regionen vorzunehmen, in denen tatsächlich ein räumlicher Bedarf an Bädern besteht. Dabei sollten die Förderprogramme Schwimmen als Zuwendungsvoraussetzung sowie ehrenamtliches Engagement und interkommunale Zusammenarbeit als Förderkriterien vorsehen.

Lesen Sie mehr zum Thema "Schwimmbäder" im Kommunalbericht 2020, Hessischer Landtag, Drucksache 20/3456 vom 25. September 2020, S. 44 ff. und 272 ff. Der vollständige Kommunalbericht ist kostenfrei unter rechnungshof.hessen.de abrufbar.

Li-Ionen Batterien sicher lagern und laden

BATTERY line bietet automatisierte Sicherheit

(BS/Christian Völk*) Lithium-Ionen-Batterien sind fester Bestandteil im Alltag, stellen jedoch auch ein schwer abzuschätzendes Risiko dar. Denn obwohl Lithium-Ionen-Batterien im regulären Betrieb relativ sicher sind, reagieren sie bei steigender Temperatur mit Druckaufbau in der Zelle, intensivem Austritt brennbarer Gase, Zellenbrand bis hin zum explosionsartigen Abbrennen der Batterie (Thermal Runaway). Entsprechend wichtig sind präventive Maßnahmen zum Brandschutz und zur Brandfrüherkennung.



BATTERY station XL Foto: Düperthal Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG

Die Düperthal Sicherheits-schränke BATTERY line Typ 90 nach DIN EN 14470-1 (bzw. DIN EN 1363-1) sind speziell für die hohen Anforderungen zum sicheren Lagern und Laden von Li-Ionen-Batterien konstruiert. Entzünden sich Li-Ionen-Batterien durch Fehlfunktion selbst, entsteht im Schrank ein Brand. Bei diesem Szenario schließen die Schranktüren automatisch, ein spezieller Mechanismus verriegelt und verschließt die Türen. Ein Öffnen durch Personen und eine dadurch mögliche Rauchgasexplosion (Backdraft) wird verhindert. Nur autorisierte Experten, z. B. Feuerwehr, können in diesem Fall die Türen entriegeln. Mit Klassifizierung Typ 90 und dem vom Fraunhofer Institut geprüften explosionsartigen Abbrennen der Batterien im Schrankinneren bietet die BATTERY line zu dem zweifach geprüften Brandschutz genügend Zeit zur Evakuierung und Puffer für die

Brandbekämpfung. Die Modelle BATTERY station sind zusätzlich mit Schuko-Steckdosen und einer abgesicherten Spannungsversorgung für Ladegeräte steckerfertig vorbereitet. Über das vorbereitete Lüftungssystem der BATTERY line kann die durch das Laden entstehende Wärmeenergie zudem sicher abgeführt werden. Der Einsatz der BATTERY line unterstützt zusätzlich dabei, rechtliche Vorgaben, insbesondere die VdS-Richtlinien 3103 sowie von FM Global, zu erfüllen.

Smart Control – Brandfrüherkennung durch intelligente Technologie

Der Erfolg eines Löschangriffs ist im Wesentlichen davon abhängig, dass in einer möglichst frühen Brandphase die Feuerwehr vor Ort ist. Für die Lagerung und Nutzung von Lithium-Ionen-Batterien ist daher eine flächendeckende Früherkennung

und automatische Weiterleitung von thermischen Ereignissen, z. B. Bränden, nahezu unverzichtbar. Mit dem intelligenten Assistenzsystem Smart Control mit Touchdisplay können Temperatursensoren als Frühwarnsystem zur Erkennung thermischer Ereignisse im Schrankinneren der BATTERY line von DÜPERTHAL eingesetzt werden, z. B. Schwellwerteneinstellungen, um Abweichungen vom Regelfall festzustellen. Für präventives Risikomanagement ist, zusätzlich zur Überwachung der Temperaturen mittels Sensoren des Türstatus und der Lüftung, die Störungsmeldung per SMS, z. B. an Feuerwehr sowie Verantwortliche, möglich. Auch ein individueller Anschluss an Brandmeldeeinrichtungen ist möglich.

Brandschutz auf dem Stand der Technik

Betreiber sind verpflichtet, im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung die Gefahren, die von technischen Einrichtungen und Geräten ausgehen können, zu beurteilen und daraus abzuleitende Schutzmaßnahmen nach dem Stand der Technik umzusetzen. Die BATTERY line, in Kombination mit Smart Control, zur Brandfrüherkennung mit automatischer Alarmweiterleitung, gewährleistet nachhaltigt Sicherheit. Die dadurch entstandene Gefahreneindämmung bei Selbstentzündung der Batterien kann als Stand der Technik in der Gefährdungsanalyse berücksichtigt werden.

**Christian Völk ist Leiter Marketing bei Düperthal Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG*

Kindgerechtes Design mit Tageslicht

Raumdesign als Teil der Erziehung

(BS/Sabrina Fröhlich*) Die Gestaltung eines Raumes unterstützt das Lernen und die Kreativität der Kinder. Darum ist es gerade bei der Planung von Bildungsbauten wichtig, das Design an den Nachwuchs anzupassen. Unsere Umgebung beeinflusst, wie wir uns fühlen. So fällt Studenten das Lernen an einem hellen Ort leichter, Künstler suchen nach einer inspirierenden Atmosphäre und unsere Laune steigt durch die richtige Farbgebung. Ein probates Mittel: individuelle Tageslichtsysteme für Kindergärten, Kitas und Schulen.



Eindruck aus der Kindertagesstätte "Wolke 10" in Nürnberg Foto: BS/Querwätsch Fotodesign



Eindruck aus dem Kindergarten "St. Severin" in Garching Foto: BS/Lamilux

benbereich haben die Kinder die Möglichkeit, sich unter freiem Himmel gemeinsam auszutoben. Auch drinnen geht es mit Freude und Neugierde weiter. Die hellen Räume schaffen eine angenehme Atmosphäre für Kinder und Mitarbeitende. Selbst im Ankleideraum, in dem keine seitlichen Fenster verbaut sind, sorgt das LAMILUX Flachdachfenster FE für genügend Tageslicht. Die bunte Verkleidung des Aufsatzkranzes hält den Raum in ein warmes, oranges Licht und versprüht somit Lebensfreude und gute Stimmung.

Kindertagesstätte "Wolke 10", Nürnberg

Die Kita "Wolke 10" befindet sich an keinem üblichen Ort. In 16 Metern Höhe thront die Kindertagesstätte auf einem Nürnberger Parkhaus über den Häusern der Stadt. Für die einzigartige Architektur und das kreative Design erhielt das Gebäude bereits mehrere Auszeichnungen. Dabei bietet die Kita einen idealen Spiel- und Lernort für die Kleinen. Im Au-

mosphäre. Das geschwungene Dach und die insgesamt 22 runden LAMILUX Flachdachfenster F100 setzen architektonische Highlights. Allein durch diese Besonderheiten wird der kindliche Sinn für Harmonie und Ästhetik gestärkt. Das von oben einfallende Licht zaubert außerdem interessante Licht- und Schattenspiele, die sich im Laufe des Tages verändern. So gelangt ein kleines Stück Natur ins Gebäude und die Kinder beobachten jegliche Wetterereignisse. Da die Tageslichtsysteme teilweise mit Lüftungskappen versehen sind, werden die Kinder nicht nur mit Tageslicht, sondern auch mit Frischluft versorgt.

**Sabrina Fröhlich ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit LAMILUX Heinrich Strunz Holding GmbH & Co. KG.*

SUCHEN SIE NOCH ODER BAUEN SIE SCHON?

Mit einer einzigen Online-Anfrage über das **Leitungsankunftsportal** der infrest erreichen Sie bundesweit die angebotenen Versorgungsunternehmen und Behörden, die für Ihr Baugebiet zuständig sind. Mit dem Baustellenatlas können zudem Baumaßnahmen frühzeitig koordiniert werden.

Leitungsanfrage senden oder Kontakt aufnehmen auf www.infrest.de

Bundesweit erreichbar!